

TELEKOMMUNIKATION

Bosch plant Ausverkauf

Der Stuttgarter Bosch-Konzern, wegen seiner schwäbisch-konservativen Geschäftspolitik in der deutschen Industrie oft als schlafender Riese verspottet, will erstmals einen kompletten Geschäftsbereich abstoßen – die Telekommunikation. Um die Abhängigkeit von Autokonzernen wie Daimler, BMW oder VW zu verringern, hatte der größte europäische Pkw-Zulieferer (50 Milliarden Mark Umsatz, 189 000 Beschäftigte) seit Ende der siebziger Jahre im großen Stil Firmen in der Nachrichten- und Kommunikationstechnik aufgekauft, darunter die ehemaligen AEG-Telefontöchter ANT und Telenorma. Doch das Geschäft mit Handys, Telefonanlagen oder Breitband-Netzen erwies sich für die Stuttgarter bislang als Flop: Der Geschäftsbereich (5 Milliarden Mark Umsatz, 18 700 Beschäftigte) brachte in den vergangenen Jahren nur Verluste ein. Derzeit verhandeln die Bosch-Manager mit Kaufinteressenten für ihre Kommunikationssparte. Das Geschäft mit Telefonnetzen soll eine Tochter des britischen Mischkonzerns GEC übernehmen, um die Handy-Produktion in einer Fabrik bei Aalborg in Dänemark bemüht sich der Siemens-Konzern, an der TV-Kabelsparte ist die Deutsche Bank interessiert. Die Frankfurter kämpfen zur Zeit um den Zuschlag für das TV-Kabelnetz der Telekom. Mit dem Bosch-Breitband-Ableger könnte die Deutsche Bank ihr Angebot abrunden.



Schrempp, Eaton

DAIMLERCHRYSLER

Schrempps neuer Vorstand

Der Vorstandsumbau bei DaimlerChrysler wird für Konzernchef Jürgen Schrempp schwieriger als erwartet. In Einzelgesprächen versucht Schrempp, Spitzenmanager zum Verzicht auf ihre Posten zu bewegen. Über die notwendige Verkleinerung des 17-köpfigen Vorstands sind sich zwar alle einig. Freiwillig räumen will seinen Platz aber kaum einer. Co-Chef Bob Eaton, der einen vorzeitigen Rücktritt in Aussicht stellte, will seinen Job noch eine Weile ausfüllen. Finanzvorstand Manfred Gentz, den Schrempp am liebsten auf den Posten des Personalvorstands ab-schieben würde, lehnt dies kategorisch ab. Er kann weiter die Finanzen steuern, weil Schrempp vor seiner Entlassung noch zurückschreckt. Kurt Lauk (Lkw) muss aber auf jeden Fall gehen. Er lag in ständigem Clinch mit seinen erfolgreichen Bereichsleitern. Seinen Platz soll Dieter Zetsche (bislang Vertrieb) einnehmen, der von General Motors heftig umworben wird. Sicher sind noch zwei weitere Abgänge: Personalchef Heiner Tropiczsch und Theodor Cunningham (Vertrieb Lateinamerika).

INFORMATIONSTECHNIK

Multimedia für jedes Klassenzimmer

In Schwung kommt die „Initiative D 21“, die einen Zukunftsplan für „den Aufbau der Informationsgesellschaft in Deutschland“ entwerfen will. Das im Juli gegründete Aktionsbündnis, das von Bundeskanzler Schröder unterstützt wird und dem sich



Unterricht am Computer

Topmanager wie Bernhard Walter (Dresdner Bank), Ferdinand Piëch (VW) oder Lothar Späth (Jenoptik) angeschlossen haben, will zunächst die Schulen mit Hightech ausrüsten. Firmen übernehmen die Patenschaft für eine Schule und statten sämtliche Klassenzimmer mit Internet-PCs aus. „Bis Ende des Jahres“, sagt Alfons Rissberger, der Ideengeber der Aktion, „haben wir mindestens 100 Firmen zusammen, die 100 Schulen sponsern.“ Noch sind deutsche Schulen schlecht ausgestattet.

TELEKOM

Kleingeld fürs Netz

Die Deutsche Telekom will ab Spätherbst ein neues Verfahren einsetzen, mit dem Kleinbeträge beim Internet-Einkauf abgerechnet werden können. Sie hat eine Lizenzvereinbarung mit der Firma in medias res geschlossen, die das Micropayment-System Net900 entwickelt hat. Dieses System wird von der Telekom-Tochter Telecash Kommunikationsservice an Händler vermarktet, die zum Beispiel über T-Online kostenpflichtige Dienstleistungen anbieten. Der Nutzer ruft etwa Datenbanken, Zeitungsarchive oder Spiele ab, bezahlt wird über die Telefonrechnung. Das bisherige Inkassoverfahren von T-Online wird bis Ende 1999 eingestellt. Dort wurden bereits jährlich rund 100 Millionen Mark umgesetzt.